

„Kremser Erklärung“

Kommunale Strategien zum nachhaltigen Umgang mit Böden

Krems/Österreich im Oktober 2005



Unsere Böden sind weltweit bedroht. Der Schutz unserer Böden kann nur gelingen, wenn alle zusammenarbeiten – Städte und Gemeinden sind da besonders gefordert. Dazu benötigen die Kommunen geeignete Strategien. Derartige „Kommunale Strategien zum nachhaltigen Umgang mit Böden“ entwickelte das *Boden-Bündnis europäischer Städte und Gemeinden ELSA* zusammen mit zahlreichen Fachleuten aus Wissenschaft und Praxis auf seiner vierten internationalen Jahrestagung im Oktober 2005 in Krems/Österreich.

Abschließend wurde die folgende „Kremser Erklärung“ von der Mitgliederversammlung verabschiedet. Sie beinhaltet vier Kernaussagen. Das Bodenbündnis setzt sich ein:

- ✓ für einen aktiven Bodenschutz in den Kommunen,
- ✓ für eine erfolgreiche Umsetzung der europäischen Bodenschutz-Strategie auf regionaler und lokaler Ebene,
- ✓ für die Förderung der Bewusstseinsbildung über die Bedeutung des Bodens
- ✓ und für die Entwicklung von Instrumenten der Bodenbewertung für die Raumplanung.

Die vier Kernaussagen im Wortlaut:

1. Aktiver Bodenschutz in den Städten und Gemeinden

Das Boden-Bündnis setzt sich ein für einen **aktiven Bodenschutz in den Gemeinden** hinsichtlich der Förderung von kommunalen Strategien zum schonenden Umgang mit Böden - insbesondere im Rahmen aller kommunalen Aufgaben, der Landnutzung und -pflege, der örtlichen Planung, der Dorf- und Stadterneuerung sowie der Lokalen Agenda. Die Gemeinden können zu nachhaltigem Umgang mit Böden beitragen, indem sie Flächen vor Überbauungen schützen, die Siedlungsentwicklung durch Anreize lenken, Vorrangflächen für bodenabhängige und standortgebundene Nutzungen (Landwirtschaft) und Schutzgebiete (Artenschutz, Grundwasserschutz, etc.) sicherstellen, bodenschonende Bewirtschaftungsmethoden anwenden und fördern, vorsorgliche Maßnahmen zur Gefahrenprävention (Kontamination, Hochwasser, Erosion, etc.) treffen sowie eine aktive Entsiegelung von Verkehrs-, Wohn- und Gewerbeflächen - wo überall möglich - vornehmen.

2. Erfolgreiche Umsetzung der europäischen Bodenschutz-Strategie auf regionaler und lokaler Ebene

Das Boden-Bündnis setzt sich ein für eine **erfolgreiche Umsetzung der europäischen Bodenschutzstrategie auf regionaler und lokaler Ebene**, insbesondere bei den Bündnispartnern. Wesentlich ist, dass die grundlegenden Prinzipien der gemeinsamen Bodenschutzpolitik lokal angewendet und umgesetzt werden können. Das Boden-Bündnis unterstützt einen adäquaten Gesetzesvorschlag zum Bodenschutz (Bodenrahmenrichtlinie), eine Bodenschutzkonvention, etwa im Sinne des Tutzinger Vorschlags für ein „Übereinkommen zum nachhaltigen Umgang mit Böden“ und der Alpenkonvention (Rahmenkonvention mit Protokollen Bodenschutz, Raumplanung und nachhaltige Entwicklung), angelegt auf gesamteuropäische Verhältnisse.

3. Förderung der Bewusstseinsbildung

Das Boden-Bündnis setzt sich ein für die **Förderung der Bewusstseinsbildung** zum Thema Boden. Bewusstseinsbildung und Öffentlichkeitsarbeit sind als Daueraufgabe zu begreifen. Insbesondere soll anhand von guten konkreten Beispielen aufgezeigt werden, wie Kommunen praktisch und nachhaltig Böden schützen und nutzen können und wie Entscheidungsträger und Akteure in kommunale Strategien eingebunden und eingesetzt werden können. Das Bewusstsein über die Bedeutung der Böden, das Wissen über die Eigenschaften, Funktionen und Gefährdungen der Böden und die Kenntnis über Probleme und Ursachen der Bodenbeeinträchtigungen sind Voraussetzung für die Bereitschaft zu verstärktem und adäquatem Handeln.

4. Entwicklung von Instrumenten der Bodenbewertung für die Raumplanung

Das Boden-Bündnis setzt sich ein für die **Entwicklung von Instrumenten der Bodenbewertung für die Raumplanung**. Unterstützt wird deshalb das Interreg III B Projekt Technique of Urban Soil Evaluation – Implementation in Planning Procedures (TUSEC-IP) hinsichtlich der Bewertung und Berücksichtigung von Bodeneigenschaften und –funktionen in der Raumplanung. Die Ermittlung und Bewertung der spezifischen Eigenschaften, des Zustandes und der Funktionen von Böden anhand von evaluationsfähigen Indikatoren und Nachhaltigkeitskriterien dienen der objektiven Beurteilung der Bodenfunktionen zur Sicherstellung von schutz- und nutzungsorientierten Vorrangflächen in der räumlichen Planung. Zur nachhaltigen Entwicklung von Städten und Gemeinden sollen möglichst vergleichbare, einfache und anwendbare Verfahren und Strategien entwickelt werden, um die Erfordernisse des Bodenschutzes in der Raumplanung zu integrieren.

